

IM PORTRAIT:

Natalie Westerdale



Die rasant mit den Hufen klackert und gleichzeitig auf dem Cajon trommelt: Step-Virtuosin Natalie Westerdale Foto: Werner

WIESBADEN (we) – „Klicke-dickack“. Wenn Natalie Westerdale mit wirbelnden Füßen „Morsezeichen an die Erde“ gibt, bebt die Bühne und die Augen kommen beim Stakkato kaum noch mit. Graziöse Haltung und kraftvolle Beinarbeit – so schnell die Füße schlagen – sind das Markenzeichen der stilistisch vielseitigen Tänzerin aus Leidenschaft. „Irish Coffee“ der Tanz mit geschwungenen Hufeisen, führt rund um den Globus. Führen, in – ob amerikanisch „flachfüßelnder“ Wildwestverschnitt, Scottish Hardshoe Dancing, English Clogging oder komplexe Jazz-Tap-Rhythmen – das faszinierende Repertoire lässt in Vollendung die Funken fliegen.

Zu den Lehrern der in Köln geborenen Wahlwiesbadenerin aus „gänzlich unmusikalischer Familie“, die in Mainz Anglistik, Französisch und vergleichende Sprachwissenschaft (inklusive Studiensemester in Wales) studierte, zählen legendäre Größen wie Ira Bernstein, Chuck Green und Regan Wick. Der 14jährigen genügte klassische Tanzschule, Breakdance plus Electric Boogie nicht und sie schnupperte in einen Stepdance-Kurs rein: „Das war’s einfach!“

Als Abiturientin leitete sie den ersten Kurs, tanzte „bis die Kno-

chen wehtaten“ und sattelte als professionell „Spätberufene“ bei Clara Gora im Staatstheater noch Ballettstunden drauf.

Als Senior Instructor der Irish National Folk Company Dublin schult sie Interessierte in der hohen Kunst der Percussion locker aus den Knöcheln heraus. Die Initiatorin der erfolgreichen „Rhythmania“-Shows ist auch (inzwischen weitgereist) im dynamischen Duo zu haben – als „Fiddle and Feet“ mit dem ausgezeichneten Old-Time-Geiger Edward Westerdale. In ihr gleichnamiges Tanzstudio bringt die ausgebildete Suggestopädin einen Hauch von Riverdance für alle Altersklassen. Das gemeinsame Töchterchen Rebecca „tanzte“ schon als Baby fleißig mit – auf dem Arm der Mama. Und beim Wilhelmstraßenfest hatte die Blücherschul-Erstklässlerin ihren ersten Auftritt.

Natalie Westerdale sprüht vor Ideen und erweitert ihr Repertoire: Warum nicht Breakdance mit Stepdance verbinden? Muzikantisch-klassisch brillierte sie beim unvergesslichen Auftritt mit dem Kammerorchester „Camerata Instrumentale“ im Rathaus-Festsaal. Einzigartig ist ihr gedoppeltes „Schlag-Werk“. Auf der Cajon-„Kiste“ im Sitzen trommelnd, schwingt Natalie Westerdale gekonnt die Hufe.